

A. SEYBOLD

HEIDELBERG, den 30. Sept. 1955,  
Botanisches Institut und  
Botanischer Garten der Universität

19/10.55

Herrn

Alberto Moser

Barcelona / Spanien

Lieber Herr Moser, getreuer Landsmann!

Daß wir wieder gut in Heidelberg angekommen sind, werden Sie wohl von Herrn Vosseler erfahren haben. Ich wollte Ihnen erst schreiben, wenn unsere Sache wieder einen Ruck vorwärts getan hat. Das ist jetzt der Fall; s. beiliegende Briefabschrift, die Sie zu Ihren Akten nehmen können.

Geben Sie mir möglichst bald Ihr Einverständnis, Herrn Fischer nach Marimurtra zu holen. Ich bin dafür, ihm 400.--DM monatlich zu gewähren. Außerdem schlage ich vor, daß er oben in Marimurtra wohnt, da seine dauernde Anwesenheit von sehr großem Wert für den Garten ist. Herr Fischer kann in einem der kleineren Zimmer wohnen und Rita für die Wartung des Zimmers eine Entschädigung geben.

In nächster Zeit werden Sie ja mit unserem Präsidenten, Herrn Professor Kienle, zusammenkommen. Möge sich dann die Konferenz der Präsidenten fruchtbar für Marimurtra auswirken! Ich hoffe, daß ich Herrn Kienle noch vor seiner Abreise nach Spanien treffe; er ist z.Zt. in Rußland. Seine Frau wird dieser Tage bereits nach Spanien fahren.

Hoffentlich sind die geplanten Vorhaben im Garten inzwischen verwirklicht. Was macht der Bau des Gästehauses? Ehe ich einen Architekten hier um Rat frage, möchte ich gerne wissen, ob die Finanzierung gesichert ist. Sie kennen mich - - ich baue nicht gern Luftschlösser, sondern Häuser aus Stein und Stahl (Institute).

Herr Prof. Rauh und Herr Braunsteffer lassen herzlich grüßen. Wir saßen unlängst bei einigen Flaschen Wein zusammen

und haben auch auf Ihr Wohl getrunken. Wir wollten Ihnen eine Postkarte schreiben, haben aber keine zur Hand gehabt.

Der Ordnung halber will ich Ihnen noch mitteilen, daß Herr Narberhaus von der Akademie - wie verabredet - eine Vergütung erhalten hat.

Sobald ich wieder etwas Positives weiß, gebe ich Ihnen Nachricht. Hoffentlich können Sie mir bald mitteilen, was Herr Dr. Reinhard ermitteln konnte. Der Sekretar unserer Akademie möchte auch ganz gerne wissen, welche Mittel Marimurtra zur Verfügung hat, damit wir in der Akademie eine Abstimmung vornehmen können.

Von Herrn Max Faust habe ich nichts gesehen und gehört. Da ich auf meinen Brief, den ich im Juni an ihn schrieb, nichts vernommen habe, besteht für mich keine Veranlassung, ihm nochmals zu schreiben. In dieser Sache möchte ich mich ganz zurückhalten, und ich werde nur auf Ihre Anweisung hin etwas unternehmen.

Hoffentlich geht es Ihnen und Ihrer Familie gut. Bei uns ist alles wohlauf. Morgen fahre ich für einige Tage nach Heidenheim.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und alle Getreuen bin ich

I h r

Gebauer A. B. Wood

Anlage